

Gesellschaftsnachrichten.

Erinnerungsfeier

an die Begründung der Geographischen Gesellschaft vor 80 Jahren.

Der Präsident, Professor Dr. Hugo Hassinger, eröffnet die Monatsversammlung¹, begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, unter ihnen als Vertreter der chinesischen Gesandtschaft Herrn Legationssekretär Hsiao Min Shuli Lay, als Vertreter des Bundeskanzleramtes Herrn Legationsrat Zeileis, als Vertreter des Landesverteidigungsministeriums Herrn Generalmajor Ingenieur Hickmann, ferner Herrn Generalintendanten Oldberg und Herrn Oberstleutnant Krämbling des Höheren Offizierskurses, die Herren Offiziere desselben, Herrn Obersten Mlaker als Kommandanten der Heeresvermessungsstelle, weiters Herrn Min.-Rat Ing. Wolf als Vertreter des Bundesministeriums für Handel und Verkehr und Herrn Direktor Müller der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Der Präsident fährt fort: In der Vorkriegszeit gehörte der Waffenrock des Offiziers stets zum Bild unserer Veranstaltungen und fast immer saß ein hoher Militär im Präsidium unserer Gesellschaft. Diese erfreulichen äußeren Beziehungen zur alten Armee beruhten auf wechselseitigen inneren Bindungen. Wir Geographen schätzten die kartographischen Quellenwerke unserer Wissenschaft, die aus dem ruhmreichen Militärgeographischen Institut hervorgegangen waren, die Herren Offiziere die Geographie als eine der wichtigsten Grundlagen der Wehrwissenschaften. Leider sind diese schönen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen in der Nachkriegszeit sehr gelockert worden, ja fast abgerissen. Ich betrachte es als einen glücklichen Auftakt des Eintrittes unserer Gesellschaft in ihr neuntes Jahrzehnt, daß sich zum heutigen Abend wiederum eine stattliche Vertretung der Spitzen des Heeres und der Garnison Wien eingefunden hat, und ich gebe der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß diese glücklich wieder angeknüpfte Beziehung sich in nächster Zeit zu einer festen und dauernden Verbindung gestalten wird.

Es sind erst fünf Jahre verflossen seit der Feier des 75. Geburtstages unserer Gesellschaft. Ihr Vorstand war der Ansicht, daß eine verhältnismäßig rasche Aufeinanderfolge von Feiern nicht dem Ernst unserer Zeit entspricht und daß der 80. Geburtstag sozusagen im Kreise der Vereinsfamilie mit wenigen lieben Gästen begangen werden soll. Es soll für uns ein schlichter Tag der Erinnerung und auch — der Einkehr sein. Diese Erinnerung darf sich eine stolze nennen, wenn wir den Blick auf die Geographische Gesellschaft der Vorkriegszeit lenken. Ihr Name und ihr Wirken war verknüpft mit hervorragenden

¹ Bericht über die Monatsversammlung der Geographischen Gesellschaft in Wien, am 10. November 1936.

Persönlichkeiten. Nur wenige will ich nennen, so B. Freiherrn v. Wüllerstorff-Urbair, der als Kommandant der „Novara“ die erste so erfolgreiche wissenschaftliche Weltreise unter österreichischer Flagge führte und später der Präsident unserer Gesellschaft war. Ich erinnere an den hervorragenden Geologen F. v. Hochstetter, Mitglied jener Expedition und Erforscher Neuseelands, der unsere Gesellschaft durch 15 Jahre leitete, und an den unvergeßlichen Hans Grafen Wilczek, den geistigen Urheber und Förderer der von Julius v. Payer und Karl v. Weyprecht geführten österreichisch-ungarischen Nordpolexpedition. Graf Wilczek war es auch, der die Polarforschung durch Ausrüstung einer wissenschaftlichen Beobachtungsstation auf Jan Mayen besonders gefördert hat. Als unser Ehrenpräsident widmete er seine Kraft auch der Ausrüstung einer österreichischen antarktischen Expedition, die schon auslaufbereit im Hafen lag, als der Ausbruch des Weltkrieges dem Unternehmen ein Ende bereitete.

Zu unseren Mitgliedern durften wir die Afrikaforscher Oskar Baumann, Emil Holub, Oskar Lenz, E. Marno und Exzellenz Rudolf Freiherrn von Slatin-Pascha, Generalinspektor des Sudans, zählen und mit Stolz zählen wir noch heute dazu Herrn Konteradmiral Ludwig Ritter v. Höhnel, den Entdecker des Rudolf- und Stefaniesees, und entbieten ihm einen ehrerbietigen Gruß.

Viele Forscher einer jüngeren Generation folgten diesen großen Beispielen, wie P. P. Bauer, L. Brandl, A. Gabriel, A. K. Gebauer, A. Ginzberger, M. Gusinde, Baron H. Handel-Mazzetti, A. Hoffmann, A. Musil, V. Pietschmann, E. Rybička, P. Schebesta, J. Smolik, A. Wegener, H. v. Wissmann, E. Zugmayer.

Im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert finden wir an der Spitze der Gesellschaft die hervorragenden Geologen Franz von Hauer, dann Emil Tietze, den Direktor der Geologischen Reichsanstalt, ferner den Kommandanten des Militärgeographischen Institutes, Exzellenz Feldzeugmeister Christian Freiherrn von Steeb, endlich abwechselnd die Professoren der Geographie an der Wiener Universität, Hofrat Eduard Brückner, den viel zu früh Dahingegangenen, und Hofrat Eugen Oberhummer. Glänzend stand in dieser Zeit die Gesellschaft da. Ihre Vorträge, Mitteilungen und Abhandlungen konnten mit den Veranstaltungen und Veröffentlichungen aller führenden geographischen Gesellschaften der Erde wetteifern, eine vorzügliche Fachbibliothek von 17.000 Bänden war ihr Besitz. Ihr Mitgliederstand überstieg 1700, ihr Jahreseinkommen 40.000 K, dazu besaß sie ein Stiftungsvermögen, dessen Zinsen die Förderung größerer geographischer Unternehmungen gestatteten. Hof, Adel, Ämter, Körperschaften unterstützten sie, eine breite Schichte des intellektuellen Mittelstandes trug sie und fast alle Regimenter der österreichisch-ungarischen Monarchie zählten zu ihren Mitgliedern.

Der Zusammenbruch des alten Großstaates mußte eine kulturelle Einrichtung, die auf denselben Gesellschaftsschichten aufgebaut war, welche den Staat getragen hatten, aufs tiefste erschüttern.

Es ist das große Verdienst der Präsidenten in der schweren Nachkriegszeit, der Hofräte Brückner und Oberhummer, nicht zuletzt aber auch des nimmermüden früheren Generalsekretärs Prof. Dr. Hermann Leiter, daß unsere Gesellschaft diesen Schicksalsschlag überwand und sie sich — der neuen Lage Rechnung tragend — auch auf neue Aufgaben in einem kleinen, aber umso lebhafter betreuten, in erster Linie unser Vaterland umspannenden

Wirkungskreis besann. Auf zahlreichen Exkursionen und Reisen machte sie ihre Mitglieder zunächst mit den Naturschönheiten und kulturellen Schätzen Österreichs unter wissenschaftlicher Führung bekannt.

Nur kurz will ich berichten, was sich seit der 75 jährigen Gedenkfeier unserer Gesellschaft in dieser ereignet hat.

Es ist Freudiges und Leidvolles. Wir hatten Gelegenheit, im Dezember 1933 gemeinsam mit der Meteorologischen Gesellschaft die glückliche Heimkehr der zweiten österreichischen Jan Mayenexpedition unter Führung Dr. Tollners zu feiern. Dieses für Österreich höchst ehrenvolle Unternehmen fand seine geistige Wurzel auch noch im Wirken Weyprechts und Wilczeks.

Wir hörten Reiseberichte unserer Ehrenmitglieder, des erfolgreichen Himalajaforschers Professor Giotto Dainelli aus Florenz und des berühmten Asienreisenden Sven von Hedin an glanzvollen Vortragsabenden.

Herr Hofrat Oberhammer, der unserem Ausschuß nun 33 Jahre angehört und durch 16 Jahre die Gesellschaft als ihr Präsident erfolgreich geleitet hatte, verzichtete 1933 leider auf seine Wiederwahl. Unsere Gesellschaft aber kann ihren getreuen Ekkehard nicht entbehren und wählte ihn zu ihrem Ehrenpräsidenten. Wir freuen uns, daß er als solcher in ungebrochener Kraft und Frische uns den Schatz seiner reichen Erfahrung zur Verfügung hält. Der als sein Nachfolger gewählte Herr Professor Dr. G. Edler von Arthaber erkrankte leider im Frühsommer dieses Jahres schwer und verzichtete auf eine Wiederwahl. Wir freuen uns, von seiner Genesung zu hören und beglückwünschen ihn dazu aufrichtig.

Zu gleicher Zeit schied der langjährige Generalsekretär Professor Dr. Hermann Leiter von seinem mit größter Hingebung und Uneigennützigkeit versehenen Amte, doch blieb uns auch seine reiche Erfahrung als Ausschußmitglied und Schriftleiter der „Mitteilungen“ erhalten. Eine besondere Auszeichnung wurde der Gesellschaft durch das Bundeskanzleramt 1935 zuteil, als ihr die Führung des Staatswappens gestattet wurde.

Große Lücken riß der Tod in diesem Jahrfünft in unsere Reihen und viele Mitglieder schieden von uns unter dem Drucke wirtschaftlicher Not. Ich nenne nur einige der hervorragendsten Männer unter unseren Toten: den letzten Protektor unserer Gesellschaft, S. K. u. K. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator, Hofrat Franz Heger, der uns so viel von seinen Weltreisen berichtete, Professor Richard v. Wettstein, den berühmten Botaniker, Exzellenz Arthur Freiherr v. Hübel, den hervorragenden Kartographen, der in Brasilien Österreichs kartographische Schule zu Ehren brachte, Altbundeskanzler Dr. Hans Schöber, Exzellenz Karl Graf von Lanckoronski-Brzezic, den vielseitigen Förderer kultureller Bestrebungen, unser Ehrenmitglied den amerikanischen Morphologen W. M. Davis, den Pflanzengeographen Professor Vierhapper, den Erforscher Albanien Dr. Franz Baron Nopcsa, den verdienten Vertreter antiker Geschichte und Geographie Hofrat Wilhelm Kubitschek. Noch schmerzen besonders die letzten Verluste unseres Ausschusses: Oberst Ernst Regnier, Kassier Josef Sturm, Vizepräsident Ministerialrat L. Bouchal, Rechnungsprüfer Ministerialrat A. Freiherr von Rinaldini.

So erfreulich in dieser Zeit die Verinnerlichung unserer Arbeit durch die Pflege der Heimatkunde war, so kann doch eine solche Eingrenzung der Tätigkeit einer Geographischen Gesellschaft nicht voll befriedigen. Sie bedarf neben

der Heimatverbundenheit auch der Weltverbundenheit. Diese aber versagte uns unsere wirtschaftliche Lage.

Ich muß nun auch dunkle Farben in das Bild unserer Gesellschaft mischen. Das Sinken ihres Mitgliederstandes gibt zu den schwersten Besorgnissen Anlaß. Vom höchsten Stande nach dem Weltkriege konnte die Gesellschaft 1924 noch über 1000 Mitglieder ausweisen. Seither ist diese Zahl — von einem vorübergehenden Aufstieg in den Jahren 1928/29 abgesehen — ständig gefallen. Die Mitglieder aus der Vorkriegszeit sterben ab oder ziehen sich aus materiellen Gründen zurück, die junge Generation wächst uns unzureichend zu. Unser Mitgliederstand ist auf wenig über 600 herabgesunken. Noch bedrohlicher ist das Sinken der Einnahmen von 40.000 Goldkronen auf 10—11.000 Schilling. Geht diese Entwicklung noch 12 Jahre in gleicher Weise weiter, dann werden der Mitgliederstand der Gesellschaft 250, die Einnahmen 4—5.000 Schilling betragen, was gleichbedeutend wäre mit dem Zusammenbruch; denn es ist ausgeschlossen, daß eine so kleine Grundlage das große Gebäude der Gesellschaft trägt.

Es mag Ihnen, sehr verehrte Mitglieder, etwas ungewöhnlich scheinen, wenn an einem festlichen Geburtstag so gesprochen wird. Ich halte mich aber für moralisch verpflichtet, so zu sprechen, der unangenehmen Wahrheit ins Gesicht zu sehen und den angenehmen Illusionen aus dem Wege zu gehen. Wir wollen uns an diesem Ehrentag der Gesellschaft nicht an einer glänzenden Vergangenheit sonnen, sondern gegenwartsverbunden lebend und für die Zukunft sorgend, aus jener Vergangenheit die Kraft ziehen, die Gesellschaft nicht nur in ihrer Bahn zu halten, sondern sie in ihr womöglich wieder emporzuführen. Klein geworden ist die Zahl unserer Mitglieder, noch kleiner geworden sind die Einkünfte, aber nicht kleiner wurde der Wille zur Selbstbehauptung und Aufbauarbeit. Wir kämpfen gegen starke Widerstände, aber wir wollen versuchen, sie zu überwinden.

Der Ausschuß wird Ihnen binnen kurzem Reformvorschläge vorlegen. Helfen Sie uns, verehrte Mitglieder, helfen Sie uns, verehrte Gäste, in dem schweren Kampf um die Erhaltung und Mehrung des kostbaren kulturellen Besitzes, den Österreich an seiner Geographischen Gesellschaft hat.

Doch nun will ich aus dem Kreis düsterer Schatten wieder ins Licht treten, das glücklicherweise auch unserer Gegenwart nicht ganz fehlt. Die Geographische Gesellschaft glaubte, diesen Gedenktag nicht besser begehen zu können, als daß sie Herrn Min.-Rat Brandl bat, über die Stätte seiner jahrelangen Wirksamkeit im fernen Osten zu berichten. Geschult in den wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen des Strombaues an der heimatlichen Donau, leistete Herr Baudirektor Brandl dem ehrenvollen Rufe nach China Folge, um sich hier am schwierigsten Werke der Strombautechnik überhaupt, der Bändigung der Riesenströme Chinas, zu bewähren. Die Geographische Gesellschaft hat oft große Reisende und die Erforscher der Natur- und Kulturlandschaft der Erde geehrt, sie glaubt sich berechtigt, auch den Erhalter und Schöpfer einer neuen Kulturlandschaft, als welcher der Techniker auftritt, der mit seiner segensreichen Strombauarbeit Zehntausende von Quadratkilometern Landes und Leben und Eigentum von Millionen Menschen beschützt, ehren zu sollen und aus dieser Gesinnung heraus hat sie beschlossen, Ihnen, verehrter Herr Ministerialrat, die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft zu verleihen. Ich freue mich, hiemit das Diplom dieser Ehrung überreichen zu dürfen und bitte nun unser sehr verehrtes Ehrenmitglied, das Wort zu seinem Vortrag über „Hochwasserkatastrophen am Huangho“ zu ergreifen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [79](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten. Erinnerungsfeier an die Begründung der Geographischen Gesellschaft vor 80 Jahren 313-316](#)